

Nun sei noch auf die laut Wanderplan durchgeführten Wanderungen hingewiesen, darunter die Wanderversammlung des Verbandes „Lusatia“ in Reichenbach O., die uns in unsere und die weitere Umgebung unserer Heimat führten und den Teilnehmern manche frohe Wanderstunde verschafften. Nur wäre es zu begrüßen, wenn sich in Zukunft mehr Mitglieder an den Wanderungen beteiligen und so dazu beitragen würden, das Band mit unserer Heimat und unter uns noch fester zu knüpfen. Am 29. Juli begrüßte der Verein im Auftrage des Verbandes „Lusatia“ eine Abordnung des Gebirgsvereins Tetschen. All denen sei herzlich gedankt, die im vergangenen Jahre den Verein tatkräftig unterstützt und mitgearbeitet haben an seinen Bestrebungen und Zielen. Möge der Verein weiterarbeiten im alten Geiste, die Liebe zur Heimat zu pflegen, die Natur schützen! Berg Heil!

Nach Vortrag dieses ungefähr wiedergegebenen Jahresberichtes hielt Herr Ernst Steglich einen Vortrag über Freiballonsfahrten mit Lichtbildern. Dieser fast einstündige Vortrag war hochinteressant und es wäre zu wünschen, daß derartige Vorträge bald wieder zu hören sind.

Für die März- und Aprilversammlungen sind bereits Vorträge in Vorbereitung. Es ist zu wünschen, daß dem Verein noch fernstehende Berg- und Wanderfreunde hinzutreten und die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins mit unterstützen helfen.

Heimat- und Geschichtsverein Schirgiswalde, Kirschau und Crostau

Am Sonnabend, 26. Januar, hielt der Verein in Schirgiswalde seine Hauptversammlung ab, die von Lehrer Steude-Kirschau geleitet wurde. Als Vertreter der Bauhner Hauptgesellschaft und als Redner des Abends war Herr Dr. Frenzel erschienen. Sein Thema lautete: „Haben vor den Burgunden auch Westgermanen in der Oberlausitz gewohnt?“ Der Redner, der viele vorgeschichtliche Gräber geöffnet und durchforscht hat und der ein gründlicher Kenner der ganzen Fachliteratur ist, beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Zeitraum von 500 vor bis 200 nach Christus. Gerade diese Jahrhunderte sind in der Gelehrtenwelt die am meisten umstrittenen. Die Polen erklären unsere Oberlausitz als slawisches Land; andere meinen, sie sei während jener 700 Jahre unbewohnt gewesen. Die zweite Annahme ist kaum haltbar, da wir ja auf Grund der Grabungen aus der Zeit vor 500 v. Chr. schon an 300 Ortschaften in unserem Oberlausitzer Flachland zwischen Löbau-Weißenberg und Elstra-Kamenz kennen. Im dritten Jahrhundert nach Christus wohnten genau an denselben Stellen die Burgunden. Herr Dr. Frenzel rangierte nun in dem umstrittenen Zeitraum die zahlreich vorkommenden Attrappengräber, von ihm „Bauhner Typus“ genannt, ein Typus, wie er sonst — an der Ruhr, am Harz, in Brandenburg, in Sachsen — den Westgermanen zugesprochen wird. Daraus folgert der Redner, daß zur Zeit Christi in unserer Oberlausitz Westgermanen gewohnt haben. Anschließend bot Herr Steude den Jahresbericht. Der Zweigverein versammelte seine Mitglieder zu acht Monats- und einer Hauptversammlung, außerdem tagte der Gesamtvorstand zweimal. Der Versammlungsbefuch war lobenswert, stets wurden wertvolle Vorträge, meist eigene Forschungsergebnisse, gehalten. Die Mitgliederzahl stieg von 53 auf 56. Zwei treue Mitarbeiter, Oberlehrer Rohde-Schirgiswalde und Oberlehrer Bauer-Köblitz starben. Das Verhältnis zum Bauhner Hauptverein war stets harmonisch. Das Kirschauer Burgmuseum erfreute sich eines guten Besuches, es hofft auf stärkere Berücksichtigung durch Schulen und Vereine. Der Büchereibericht des Herrn Swoboda sprach von reger Benutzung des vorhandenen Büchermaterials; wertvolle Neuerwerbungen sind: Knothe — „Geschichte des Oberlausitzer Adels“ und „Sachsens Kirchengalerie — Oberlausitz“. Der Grabungsbericht zeigte, daß trotz geringer Mittel doch

vieles geleistet worden ist. Die Kasse hat 465 Mark Einnahmen, 397 Mark Ausgaben und 68 Mark Bestand. Die Museumskasse schließt mit 32,13 Mark Überschuf ab. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 8 Mark erhöht. Wegen bevorstehenden Wegzuges des bisherigen Kassierers wurde Herr Oberlehrer Stoy mit diesem Amt betraut. Herr Haupt-Wehrsdorf übergab der Bücherei „Lausitzer Fundstellen antiker Münzen“ und „Der Brakteatenfund von Straßgräbchen“ — zwei Sonderdrucke aus der numismatischen Fachpresse. — Nachdem Herr Swoboda nochmals um Überlassung alter Urkunden und alter Bildnisse an das Ortsmuseum gebeten hatte, schloß Herr Steude die Versammlung.

Alte Volkslieder und Gedichte

Die blaue Farbe

Von allen Farben auf der Welt
Mir doch am besten blau gefällt,
Blau ist des Himmels lichter Bogen,
Hat ihn kein Nachtgewölk umzogen.
Blau ist des holden Veilchens Kleid,
Wenn es sich aus Bescheidenheit
In dunkelgrüne Blätter hüllet
Und doch die Luft mit Balsam füllet.
Blau ist das Blümchen, welches spricht:
Ich bitte dich, vergiß mein nicht,
Das sich die Freundschaft auserjehn
Für Liebe, Liebe zu erlebn.

Aus blauen Augen strahlet rein
Der Huld und Liebe milder Schein,
Drum haben immer auch vor allem
Nur blaue Augen mir gefallen.

Blau ist schon seit der Farbenzeit
Die Farbe der Beständigkeit,
Das Rot der Liebe zu erheben
Und schöne Dauer ihr zu geben.

Drum soll die blaue Farbe mein
Stets meine Lieblingefarbe sein,
Drum will ich nur in blau mich kleiden
Und mich an blauen Augen weiden.

(In alten Patenbriefen gefunden, Riesdorf a. E. 1809.)

Berichtigungen:

In dem in Nummer 23 des Jahrgangs 1928 erschienenen Aufsatz: „Die Kirche zu Großschönau“ haben sich einige Fehler eingeschlichen. Es muß heißen:

Seite 355, linke Spalte: überm Christus zu „sehende“ (statt zu stehende) Fenster.

Seite 355, linke Spalte: „1876“ statt 1867 (bei den Zifferblättern).

Seite 356, linke Spalte: Der Kanzel Bedachung wird von einer „Laube“ (statt Laube) bekrönt.

Seite 356, linke Spalte: „1570“ statt 1517 (beim Taufsteine).

Im Heft Nr. 2 des Jahrgangs 1929 auf Seite 31, rechte Spalte muß es in dem Aufsatz über den Warnsdorfer Spitzberg heißen: „Dieses“ (nicht nächstes) Jahr soll ein Gebäude auf dem Berge errichtet werden.

Reklamationen

beim Ausbleiben der

„Oberlausitzer Heimat- Zeitung“

bitten wir **nur an das zuständige
Postamt des Beziehers, nicht an
unsere Geschäftsstelle zu richten.**

Geschäftsstelle der „Oberlausitzer Helmatzeitung“

